

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Belegpreis  
in Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S  
ausserhalb  
M 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
auswärts  
je 8 S die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 83. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. Donnerstag, 3. Juni Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1897.

Uebertreten wurde das Revieramt Grafeneck, Forstbrach, dem Forstamtsassistenten Schmid in Hall (früher in Altensteig.) Die höhere Post- und Telegraphenprüfung hat u. a. mit Erfolg bestanden: Otto Kische von Nagold.  
Am Montag den 5. Juli d. J. findet in Horb eine Prämierung auf gezeichneten Zuchtpferde und Fohlen des land- u. forstbäulichen Schlages statt, und sind Preise im Gesamtbetrag von 2500 Mk. ausgesetzt. Die Anmeldungen müssen spätestens bis 28. Juni 1897 bei Herrn Oberamtspfleger Gramer in Horb erfolgen.

## Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 28. Mai. (139. Sitzung.) Tagesordnung: Etat der Verkehrsanstalten. Das Haus fährt in der Generaldiskussion fort. Abg. Tag wünscht eine bessere Verbindung Horb-Kottweil (Mittagszug). Abg. Schurer bittet, den Abend Schnellzug von Tuttlingen-Stuttgart in Herrenberg anhalten zu lassen. Abg. Henning: Die Gebühr für das Handgepäck mit 20 Pfg. sei zu hoch, im Elsaß und in Bayern werden für 1 Stück 10 Pfg. erhoben. Einer Bemerkung des Ministers entgegnet, bemerkt Redner, er wolle der Regierung in den Versuchen mit den Serpolletwagen nicht in den Arm fallen. Aber Vorsicht sei hier angebracht. Abg. Rath tritt für Aufhebung der Tarifzuschläge auf den Nebenbahnen ein. Abg. Krauß ist der gleichen Meinung. Dem Wunsch auf Aufhebung dieser Zuschläge sei bisher nur vom Vizepräsidenten entgegengetreten worden. Das stimme nicht recht mit dessen Stellungnahme hinsichtlich der Kilometerbeste. Es sei nur gerecht, diese Zuschläge baldigst aufzuheben. Abg. Rieder ist entgegen dem Vizepräsidenten nicht für eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Landeskarten. Abg. Rembold: Es verdiene Anerkennung, daß die Regierung der Tarifreform näher zu treten gewillt sei. Die Zuschläge für die Nebenbahnen seien aufzuheben, die Tarife gesetzlich zu regeln. Von der Reform sollten die Landeskarten nicht aufgehoben werden. Die Fahrpreise zwischen naheliegenden Stationen müssen herabgesetzt werden. Die Bummelzüge können nicht abgeschafft werden. Abg. Ecard unterstützt den Fahrplanwunsch des Abg. Tag und tritt für Aufhebung der Lokalfaktorzuschläge ein. Abg. Schrempf: Der Güterverkehr am Karfreitag sollte möglichst eingeschränkt werden, die diesbezüglichen Verhandlungen mit anderen Staaten sollten beschleunigt werden. Eine Belästigung durch Betrunkene auf den Bahnen komme häufig vor, er gebe zu erwägen, ob hier nicht Abhilfe dadurch geschaffen werden könne, daß der Zugmeister mehr nach der Ordnung in den Waggons sitzen könne. Die Arbeiter sollten mit ihren Fahrkarten auch tagsüber die Züge benutzen dürfen. Der Eisenbahnverwaltung danke er für ihre Sparfamkeit, aber die unteren Bediensteten müssen anständig bezahlt werden, der Staat solle als Arbeitgeber ein Vorbild sein. Weiter sei zu verlangen eine anständige nicht „schanzige“ Behandlung, wie sie da und dort seitens der Vorgesetzten vorkomme. Präsident v. Balz geht auf die verschiedenen geäußerten Fahrplanwünsche im einzelnen ein. Soweit möglich werden diese Wünsche in Erwägung gezogen werden. Den Wunsch des Abg. Schrempf auf Einstellung des Güterverkehrs am Karfreitag betreffend, habe die württemb. Verwaltung Schritte gethan, die Zustimmung der andern, namentlich aber der bayer. Verwaltung nicht erlangen können. Für das nächste Jahr könne man vielleicht Abhilfe schaffen. Es sei weiter richtig, daß das Publikum auf der Bahn durch Betrunkene belästigt werde, eine Abhilfe sei möglich, indem man die Stationsvorstände anweise, betrunkene Personen nicht in den Zug zu lassen. Redner ist mit dem Abg. Schrempf darin einverstanden, daß die Bediensteten anständig bezahlt und anständig behandelt werden sollen. Die Gebühr für Aufbewahrung des Handgepäcks sollte belassen werden. Abg. Febr. v. Böllwart: Eine Tarifherabsetzung könne nicht gleichmäßig schablonenhaft im ganzen Reich eingeführt werden. Die Kammer könne sich mit der Festsetzung der Gütertarife doch nicht beschäftigen, die

Abgeordneten können doch nicht alles verstehen, auch der Abg. Hausmann nicht. (Heiterkeit.) Vizepräsident Dr. Kiene entgegnet den verschiedenen Rednern, welche die Einrichtung bzw. Ausdehnung der Landeskarten bemängelt haben. Er regt an, ob nicht die Landeskarten auf längere Zeit als 15 Tage oder für 15 Fahrten für gültig erklärt werden könnten. Der kleinere Mann könne sie dann auch benützen. Redner weist einen Vorwurf des Beobachters zurück, der ihm vorgeworfen hatte, daß er von der Eisenbahnreform nichts verstehe und begründet dessen Grundlosigkeit. Abg. v. Geß: Die Berechtigte erfordere es, zum Ausdruck zu bringen, daß die Eisenbahnverwaltung ihre Aufgaben mit Geschick erfülle, Wünsche werden freilich immer übrig bleiben. Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene beantragt, die 8 Petitionen, die auf Gehaltserhöhung gehen, auszuweisen bis zur Regelung der Beamtengehälter überhaupt. Das Haus beschließt demgemäß. — Kap. 118, Eisenbahnen, Titel 1, Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr werden nach eingehendem Vortrage des Berichterstatters Dr. Kiene genehmigt. Eine Petition der Pflanzbauhandwerker um Fahrpreisermäßigung nach Stuttgart wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Minister v. Mittnacht stellt eine Berücksichtigung in Aussicht. Abg. Weidle tritt für Gewährung des Gesuches ein, ebenso Abg. Henning. Ein Antrag Hausmann-Balingen und Gen. betr. a) gesetzliche Festlegung der Maximaltariffätze, a) im Falle der Ablehnung Mitteilung der Tarife an die Stände, wird eingebracht. Zu Titel 2 bringt Abg. Schmidt-Besigheim die Wünsche des Zweigverbandes deutscher Müller in Württemberg zur Kenntnis und betont in eingehenden Ausführungen den Schaden, welchen die gleiche Tarifierung für Getreide und Mehl im Gefolge habe. Auch einsichtige Landwirte sehen das ein. Die Mühlen am Rhein u. s. w. seien viel besser daran als die württembergischen Mühlen. Die württemb. Mühlenindustrie gehe dabei zurück und das fremde Getreide komme als Mehl in das Land. Die Frage sei heute dringlicher als je. Abg. Hausmann-Balingen fragt an, welche Wirkung die Herabsetzung der Kohlentarife gehabt habe. Abg. Febr. v. D. w. entgegnet dem Abg. Schmidt-Besigheim, die großen und kleinen Müller seien nicht dieselben. Die kleinen Mühlen klagen über die großen Mühlen in Württemberg. Sämtliche landwirtschaftliche Gauenverbände haben sich gegen die Eingabe der württ. Großmüller ausgesprochen. So wie die Bitte gestellt ist, muß man sich im Interesse der Landwirtschaft dagegen aussprechen. Die Frucht auf Getreide müsse erhöht werden. Präsident v. Balz giebt Aufschlüsse über die derzeitigen bestehenden Tarife für Mehl und Getreide und über die Versuche um Abänderung derselben. Eine Herabsetzung des Tarifs für Getreide würde zweifellos der Landwirtschaft Schaden und die Einnahmen der Eisenbahn wesentlich beeinflussen. Ob man eine Erhöhung des Mehltarifs durchsetzen könne, werde sich zeigen und ob den Müllern damit gedient sei, erscheine auch zweifelhaft. Der Titel 2 (Güterverkehr) wird hierauf genehmigt.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 2. Juni. (Schwarzwald-Verein). Im schön mit Tannenreis und Bouquets aus Waldpflanzen geschmückten Saale des „Schwanen“ hielt gestern abend der Vorstand des Bezirksvereins Altensteig des w. Schw. V., Hr. Oberförster Weith, einen Vortrag über: „Unsere Pflanzen“. Der Vortragende führte die Zuhörer in den heimatischen Tannenwald, in Feld- und Wiesengrund, und griff aus der großen Zahl der Pflanzen, welchen die Mutter Erde ihr Dasein verleiht, die Namen derjenigen heraus, welchen die Geschichte, Sage und Dichtung eine besondere Bedeutung oder sinnbildlichen Hauber gegeben hat. Der Vortrag bot so viel Interessantes, daß wir uns entschlossen haben, denselben dem wesentlichen Inhalt nach zum Abdruck zu bringen und hat

uns Hr. Oberförster auf Ansuchen das Manuscript in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. — Herr Stadtpfarrer Hetterich sprach dem Redner in gewählten Worten den Dank der leider etwas schwach besuchten Versammlung aus.

\* Altensteig, 31. Mai. Der „Staats-Anzeiger“ giebt eine Menge Postsendungen bekannt, die unbestellbar geblieben sind und von denen auch der Absender nicht ermittelt werden konnte. Erwähnt sei, daß sich unter den unbestellbaren Einschreibbriefen auch ein solcher befindet, an folgende Adresse: An einen ehrlichen jungen Burischen (Landwirt) Erdmannshausen. In diesem Falle scheinen entweder die Jünger Stephans in Erdmannshausen an der Verühmtheit, die die Post in der Findigkeit genießt, keinen Anteil zu haben oder aber es giebt, was wir allerdings nicht annehmen können, in Erdmannshausen keinen „ehrliehen jungen Burischen mehr —“

—n. Nagold, 1. Juni. Durch sträflichen Leichtsinns brachte dieser Tage der 12jährige Sohn eines hiesigen niederen Bahnbediensteten die Bewohner von Iselshausen in Schrecken. Beauftragt, ein Telegramm nach J. zu befördern, teilte er den Leuten mit, Schieferdecker Tochtermann, der in Sulz-Dorf mit Anbringung eines Geräthes am Kirchturm beschäftigt war, sei abgeführt, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge gehabt habe. Wie ein Lauffeuer flog die Nachricht vom jähen Tod des Schieferdeckers durch den Ort. Sofort kamen Nachbarn und Freunde zu Frau T., um sie zu trösten. Die Frau des Totgesagten erschrickt anfangs sehr. Als sie aber erfuhr, daß die Nachricht durch den das Telegramm befördernden Knaben verbreitet worden sei, klärten sich ihre betrübten Gesichtszüge auf, und sie teilte den Leuten mit, in dem ihr überreichten Telegramm sei mitgeteilt, daß in Calw für ihren Mann ein Waggon mit Schiefer angekommen sei. Nicht wenig erstaunte der am folgenden Tag wohlbehalten nach Hause kehrende Schieferdecker T., als er die Geschichte über sein vermeintliches jähes Ende erfuhr. Eine exemplarische Bestrafung des jungen Schlingels scheint in diesem Falle wohl angezeigt.

\* Freudenstadt, 1. Juni. Gestern haben die bürgerlichen Kollegien einstimmig an Stelle des Realgymnasiums eine sechsklassige Realschule mit Einjähriger-Berechtigung beschlossen, als vorzugsweise den Wünschen und Bedürfnissen der hiesigen Bürgerschaft entsprechend.

\* Horb, 28. Mai. Von einer überbelemundeten Frau wurden unlängst einem 75jährigen Bauer von Grünmetzstetten während des Heimganges ein Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt und eine Brieftasche mit 1200 Mk. Papiergeld gestohlen. Der Bestohlene machte sofort Anzeige, worauf die Verhaftung der Frau erfolgte. Die leere Brieftasche sowie der Geldbeutel wurden in einem Versteck gefunden, von dem Verbleib des Geldes aber ist noch nichts bekannt geworden.

\* Stuttgart, 30. Mai. Die Stuttgarter „Reneste Nachrichten“ sind seit 2 Tagen nicht mehr erschienen. Wie verlautet haben die Setzer und andere Angestellte die Arbeit ohne weiteres eingestellt, nachdem sie die völlige Lohnzahlung nicht erlangen konnten. Ein Teil derselben soll bei dem hiesigen Amtsgericht die Konkursklärung gegen die Verlagsfirma beantragt haben.

S Gellingen, 29. Mai. (Hauptversammlung des Schwab. Abvereins.) Ein Nordlauer Himmel, wie er lange sich nicht gezeigt, begünstigte die heutige Hauptversammlung des Schwab. Abvereins. Dem vom Vorstand gegebenen allgemeinen Bericht über das verfloßene Jahr war zu entnehmen, daß der Verein in demselben weitere Fortschritte gemacht hat, und die Mitgliederzahl für das neue Jahr auf die nahezu schon erreichte Zahl von 19500 angenommen werden konnte, gegen 17000 im Vorjahre. Die Einnahmen für das neue Jahr sind auf 42000 Mk. veranschlagt, die für 1896 beschlossenen Arbeiten in den Gauen sind mit Ausnahme in einem Gau vollendet, ebenso der Kerzenturm mit einem Aufwand von 22000 Mk. An Karten sind ausgegeben: Blatt 1, Neuklingen-Claubenten. Blatt 2, Gellingen-Balingen. Blatt 3, Eberach-Sigmaringen, während Blatt 4, Kottweil-Tuttlingen bald folgen wird, und demjenigen, der dieselbe für eine Pfingsttour benutzen will, vom Schriftleiter auf Verlangen zugelandt wird. Infolge der Eifensführung durch den

Rechner ist ein neuer Vertrag mit der Geschäftsstelle (S. Schürlein-Lüdingen) auf 2 Jahre ab 1. Jan. 1897 erfolgt. Zu Ehren des verstorbenen Mitbegründers des Vereins Major a. D. Reich, Kirchheim u. L. erhob sich die Versammlung von ihren Seiten. Der vom Rechner Ströhmfeld vorgetragene Rechenschaftsbericht, der einen Ueberschuß von 291 Mk. 54 Pf. aufweist, hat einen Anstand nicht ergehen. Die Einnahmen betragen 86 436 Mk. 45 Pf., die Ausgaben 86 144 Mk. 91 Pf. Rechner wie Schriftführer sprachen sich dahin aus, es möge für Verbreitung der Vereinszeitschriften, Karten und Bücher Sorge getragen werden. In dem Voranschlag für das neue Jahr sind außer 89 000 Mk. Beiträge, noch 3000 Mk. Einnahmen vorgesehen, darunter erstmals 1000 Mk. für Inserate. Unter den Ausgaben figurieren die Zeitschrift mit zusammen 15 300 Mk., die Karten mit 11 300 Mk. Ein Antrag von Stuttgart, die Abrechnungsblätter bei der nächsten Herbstversammlung, die am 24. Oktober in Lüdingen stattfinden, gefaltet und aufgeschritten zu versenden und ein Antrag, Blatt 6 und 7 der Generalliste vor Blatt 4 und 5 zu senden, wurde zurückgenommen, nachdem verschiedentlich erklärt worden war, daß es dringend notwendig sei die Karte 5 schon wegen des Kommentierens alsbald zur Ausgabe zu bringen. In Bezug auf eine Zeitungsnotiz betreff. Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Hohenstaufen, sprach sich die Versammlung auf Anregung Ströhmfelds gegen einen solchen Plan aus, nachdem Schriftführer Professor Rägele Stuttgart erklärt hatte, daß er für seinen Teil eine solche Ablehnung mit Rücksicht auf den in Gmünd und Göppingen zur Verfügung stehenden Betrag von 25 000 Mk. für ein Deutmal nicht befürworten könne. Für gemeinsame Arbeiten sind vorgezogen im Vereinsgebiet 750 Mk., Römersteinurm 500, Hohenstaufenfelslein 100 Mk. jährlich, 150 Mk. für Bedachung auf dem Hohenstaufen. Außerhalb desselben: Nach Donsfetten, Martinsbühlsturm 50 Mk., Horb, Schüttelsturm 50 Mk., Oberndorf zu verschiedenen 50 Mk., Waldburg Lachnersturm 100 Mk., für eine Karte für Süddeutschland 100. Die Verwaltung erfordert eine Ausgabe von 4850 Mk. Von den Säulen erhalten der Nordostgau 780 Mk., der Südgau 800 Mk., der Ost- und Neussengau 839 45 Mk., der Ermsgau 598,95 Mk., der Lichtensteingau 850 Mk., der Bollerngau 800 Mk., der Heuberggau 750 Mk., der obere Donaugau 614,40 Mk., der untere Donaugau 684,91 Mk., der Donaubrenngau 820 Mk. Heuer findet die Festsahrt Sonntag den 27. Juni nach Volkstamsberg bei Kalen statt. Beschlossen wurde daß von der Familie Salzmann mit einem Aufwand von 7000 Mk. gestiftete botanische Werk drucken zu lassen, was 3000 Mk. kosten wird.

\* (Verschiedenes.) In Kirchentellinsfurt fiel der verheiratete Gemeinde-Waldschütz Bahnmüller, der nach einem Elsternest sehen wollte, vom Baume. Durch das Jammergeschrei des Schwerverletzten wurden Leute, die noch in dem Walde waren, aufmerksam gemacht und brachten ihn nach Hause, wo er noch in derselben Nacht starb. — In P'sny stieß ein Storch im Flug an den elektrischen Leitungsdraht, wodurch das Licht augenblicklich ausging. Der von dem Strom betäubte Vogel fiel zur Erde herab. Anfänglich glaubte man, er sei zu Tod getroffen, heute zeigt er jedoch wieder Leben und ist es nicht ausgeschlossen, daß er wieder zum Fliegen kommt. Die Elektrizität erfordert unheimlich viele Opfer aus der Vogelwelt. — In Holzgerlingen (Böblingen) ereignete sich ein sehr bedauerlicher Un-

## Der wilde Lusch.

(Schluß.)

„Ein Wunder — o Gott, ein Wunder!“ wimmerte Anna leise vor sich hin.

Plötzlich richtete sie sich wieder auf, ein Gedanke spannte und belebte sie.

„Wann war's, wo — sie sich trafen und aufeinander schossen.“

„In der Nacht zum 13. Oktober — damals als ich in der Nacht an das Fenster klopfte und fragte.“

Ein Schrei rang sich aus Annas Brust.

„Ein Wunder! — Das Wunder ist geschehen! Ist's nicht ein Wunder, daß ich gerettet bin, um meinen Vater zu retten?“

Und in fliegenden Worten erzählte Anna die Erlebnisse jener Nacht, sich selbst bitter anklagend, daß sie sich damals zur Helfershelferin der Wilddiebe gemacht. In der Voruntersuchung war auch sie selbst vernommen worden. Sie hatte gesagt, was sie Karl damals gesagt hatte — wie hätte sie ahnen können, daß es so kommen sollte! Karl sprang auf.

„Wie — Ignaz Michalski, der Gefängnis-Aufseher selbst? Er sollte mit dem Arrestanten gemeinschaftlich —? — Man wird es nicht glauben. Haben Sie Beweise? Man wird nach Beweisen fragen.“

Beweise? Einen Moment stutzte Anna und begann sich.

„Ja, ich habe auch Beweise. Machen Sie den Wagen zurecht — wir fahren zur Stadt. Im Gefängnis hat er gefessen damals? Das war es! Deshalb ist er gegangen, deshalb mußte ich verlieren! — Mein Vater, mein armer Vater, ich rette dich! Hätte ich die Wahrheit gesprochen, so wär's dir erspart, doch nun — nun werde ich dich retten!“

Als ihr Wollen und Empfinden spannte sich fieberhaft in den einen Gedanken, drängte nach dem einen Ziel hin, ihren Vater zu erretten. Alles andere trat dahinter zurück und stand in ihrem Gedächtnis wie eine blasse Erinnerung an etwas, das sie nicht betraf. Eine Stunde später war sie mit Karl unterwegs nach der Stadt.

Eben sollte die Verhandlung gegen den Förster vertraut beginnen, als Anna sich bei dem leitenden Richter melden ließ, sie habe eine wichtige Mitteilung

glücksfall. Das zwei Jahre alte Kind des Gärtner Bader fiel in einen mit Wasser gefüllten Zuber und erkrankt. — In Reutlingen wurde der Bader August Reuter von Gomadingen verhaftet. Er hatte einer dortigen Buchhandlungsfirma, in der er bedienstet war, nach und nach 1000 Mk. entwendet. — Wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder wurde der seitherige Landpostbote R. von Buttenhausen an an das Amtsgericht Münsingen eingeliefert.

\* In Pforzheim raubte dem Zahntechniker Biber sein Angestellter Schönfeld aus Wiesbaden an Wertgegenständen über 3000 Mk. und an barem Geld 1100 Mk. Der Dieb ist geflüchtet.

\* Freud und Leid sind oft nahe bei einander. In Reiffelwangen feierte am vorletzten Sonntag die Hebamme Franciska Beck ihr 25jähriges Dienstjubiläum unter üblichen Festlichkeiten und Geschenken. Am folgenden Tage erkrankte sie und am zweiten war sie eine Leiche.

\* München, 30. Mai. Das auch in weiteren Kreisen bekannte Colonialwaren-Engrosgeheim, Franz Kathreiner's Nachfolger (nicht zu verwechseln mit Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik) ist unterm 25. Mai mit einem volleinzelnbezählten Stammkapital von Mark 2,300,000 in eine Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung umgewandelt worden. In den Besitz der Gesellschaft gehen über das Geschäftshaus Burgstraße 16, sowie die Lagerhäuser und Fabrik am Ostbahnhof, samt Maschinen, Waren etc., während die übrigen Immobilien und Grundbesitze Privat-Eigentum der Herren Kommerzienräte Wilhelm und Brougier bleiben.

\* (Verkauf zu Fabrikpreisen.) Der Begriff: „Verkauf zu Fabrikpreisen“, wie er oft in Anpreisungen sich findet, ist in einem Rechtsstreite auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb folgendermaßen festgestellt worden: Wenn Kaufleute anzeigen, daß sie zu Fabrikpreisen verkaufen, so dürfen sie nur zu den Preisen die Ware verkaufen, die sie laut Faktura selbst bezahlen. Sie dürfen für sich dann nur diejenige Provision in Anspruch nehmen, die ihnen die Fabrik, sei es durch Barzahlung oder wegen kurzen Zahlungsziels, bei der Bezahlung prozentual vom Fabrik-Engrospreise abläßt. Keineswegs aber sind in solchem Falle unter Fabrikpreisen diejenigen Preise zu verstehen, zu denen die Fabrik an Private zu verkaufen pflegt.

## Ausländisches.

§ Wien, 31. Mai. Die neue freie Presse meldet aus Athen: Der König stattete dem russischen Gesandten am Sonnabend einen 2 stündigen Besuch ab. Die Regierung appelliert in der neuen Note an das

zur Sache des Försters zu machen. Sie wurde in ein kleines Audienszimmer geführt.

Zögernd, stockend, in atemloser Aufregung erzählte sie. Mit Bewunderung wurde ihr Bericht entgegengenommen.

„Sie erheben schwere Anschuldigungen gegen Ihren Mann und den Gefängnis-Aufseher. Wo ist Ihr Mann?“

Zum ersten Mal wurden jetzt die Schrecknisse der letzten Nacht mit ängstlicher Deutlichkeit in ihrer Erinnerung wach. Ein Fittern lief durch ihren Körper, es dunkelte vor ihren Augen, aber der Gedanke an ihren Vater gab ihr die Kraft wieder.

„Ich weiß es nicht.“

„Woher wissen Sie das Datum jener Nacht so genau?“

„Es war der Jahrestag meiner Hochzeit.“

„Und welche Beweise haben Sie für Ihre Behauptung?“

„Hier sind sie.“

Damit legte Anna ein kleines Bündel auf den Tisch. Der Richter öffnete es. Ein blutiges Taschentuch war darin, gezeichnet mit den Buchstaben J. M. — Ignaz Michalski; ferner ein an den Gefängnis-Aufseher gerichteter eingeschriebener Brief an dem Blutspuren deutlich bewiesen, daß sich jemand daran blutige Finger abgewischt. In dem Schreiben bat ein Bauer der Umgegend um Ermäßigung des hohen Prozentsatzes für das geliehene Geld, von fünfzehn Prozent auf zwölf.

„Ich fand diese Sachen in der Küche“, erklärte Anna, „wo der Gefängnis-Aufseher sich von dem Blut reinigte! Ich ekelte mich vor dem Blut und vergrub, was ich fand, auf dem Felde. Die Rüge und Michalski's Wunde werden gleichfalls die Wahrheit meiner Angaben beweisen!“

Noch einige Kreuz- und Querfragen, dann ließ der Richter sie allein.

Vange Minuten vergingen. In fieberhafter Spannung wartete das junge Weib.

Noch ein anderes Herz schlug in banger Erwartung. Der alte Förster erwartete in seiner Zelle die Stunde der Verhandlung. Der Kummer um sein einziges Kind, das eigene Unglück hatten den rüstigen Mann tief gebeugt. Was wird zu allem, was er schon gelitten,

Wohllwollen der Mächte, und hat um Beschleunigung der Räumung Thessaliens, indem sie zugleich hervorhob, daß ein längeres Verbleiben der türkischen Truppen auf Kreta, daselbst Unruhen hervorrufen müßte. Die Regierung befürchtet, die Mächte werden der Pforte als Garantie für die Zahlung der Kriegsschadigung die Besetzung von Thessalien zugestehen.

§ Paris, 31. Mai. Anlässlich des gestrigen Gedenkfestes an die Jungfrau von Orleans organisierte das royalistische Komitee einen Umzug. Die Menge brachte an der Statue der Jungfrau Hochrufe aus. Reden wurden nicht gehalten. Hierauf zogen die Royalisten zur Grand Kathedrale, wo Pater Bravier eine Lobpredigt auf die Jungfrau hielt.

\* London, 29. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel, die Botschafter wurden von ihren Athenern Kollegen informiert, daß die Lage der Königsfamilie sehr kritisch sei. Der König bereite die Abreise vor.

London. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich demnächst in England ein „Gummiring“ bildet. Die Ursache bildet der enorme Gummiverbrauch für Fahrräder. Im Jahr 1886 gab es in England 68 Fahrradfabriken. Seit der Zeit hat sich die Zahl um das Zehnfache vermehrt. Der Ring könnte, wenn er zu stande kommt, eine Zeitlang die ganze Fahrradindustrie lahm legen. Wie groß der Gummiverbrauch zu dem angegebenen Zwecke ist, erhellt aus der Tatsache, daß im letzten Jahre an 100 000 000 Gummibäume wegen ihres Gummis vernichtet wurden. Gummibaumpflanzungen gibt es bis jetzt wenige, obgleich sie sich doch lohnen sollten.

\* In Thessalien ist eine türkische Proklamation erlassen worden, in welcher die griechischen Einwohner aufgefordert werden, unverzüglich zurückzukehren und die Ernte einzuharben, widrigenfalls dieselbe für die türkische Regierung eingebracht werde.

\* Göttingen, 1. Juni. Unserem heutigen ersten Viehmarkt waren etwa 100 Stück Tiere zugeführt, so daß die Frequenz für den Anfang eine ordentliche genannt werden kann; auch entwickelte sich seitens der Marktbesucher aus der Gegend ein befriedigender Handel, auswärtige Händler waren wenige zugegen. Es darf aber gehofft werden, daß wenn die hiesigen Märkte sich erst eingelebt haben, daß sich dann auch die fremden Händler einfänden. — Die Vorführung der landw. Maschinen von der Maschinenfabrik des Herrn W. Dengler in Ebhausen begegnete regem Interesse. Zugegen waren 2 Mähmaschinen, 3 Säbenschnidmaschinen, 1 Pferdeheurechen, Säulenpumpen etc.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

die nächste Zukunft bringen? Wohl war er in unruhiger Spannung, aber doch im Vertrauen auf seine gerechte Sache ohne Angst. Gefaßt erwartete er, was kommen sollte.

Jetzt rasselte der Schlüssel im Schloß — nun holt man ihn zur Verhandlung und Entscheidung.

Der Schließer öffnete die Thür. In dem eindringenden Lichtschimmer stand sein Rechtsbeistand — was wollte er noch? — stand — war es möglich, täuschte ihn sein Auge nicht? —

Ein Aufschrei, bang und jauchzend zugleich —

„Vater —!“

Der alte Förster hielt sein ohnmächtiges Kind in den Armen. Tiefe Bewußtlosigkeit löste ihre seelische fieberhafte Anspannung ab.

„Sie sind frei!“ sagte der Rechtsanwalt. „Die Aussagen Ihrer Tochter haben Sie gerettet.“

Zu derselben Zeit wurde Ignaz Michalski verhaftet. Sein Schuldgenosse stand vor einem andern Richter. Unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses fand man zwei verkohlte Leichen, die eines Mannes und die eines Kindes. —

Wieder war ein Jahr hingegangen.

In einer Waldecke, unter Bäumen und Büschen versteckt liegt der Kirchhof des Dorfes.

Die scheidende Herbststunde suchte sich durch den dämmernen Waldesschatten hindurch einen Weg, die Stätte des Todes mit goldigem Glanz zu verklären. Zwei Menschen standen an einem Grabe. Ein frischer Kranz lag darauf. Ein weiße Schleife — ein Schleier war es mit roten Flecken — war in sein Grün geflochten.

Lange standen sie sinnend, Hand in Hand.

Die Spuren einer langen Krankheit standen noch auf Annas bleichem, bleichen Gesicht. Wilde Fieberphantasien hatten das junge Weib fast in den Wahnsinn hineingeheßt. Dann war sie genesen — zu neuem Leben, zu neuem Glück, im alten Vaterhause.

„Nun hat er Ruhe — der wilde Lusch“, sagte Karl leise.

„Er und das arme Kind — jetzt ruhen sie bei einander. — Daß er mich liebte, war sein Unglück.“

„Unsere Liebe aber ist unser Glück.“

E n d e.

# Nichelberg. Liegenschafts- und Fahrnis- Verkauf.



Im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Fuhrmanns  
Friedrich Hartmann von **Nichelberg** kommt die vorhandene  
Liegenschaft am

**Samstag den 5. Juni ds. Js.**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in **Nichelberg**

**Letztmals**

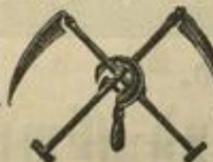
zur Versteigerung.

Am gleichen Tage von vormittags 11 Uhr an verkaufe ich sodann im Wohn-  
hause des Hartmann die **Fahrnis**, bestehend in  
**Kleidern, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Feld-, Hand-  
und Fuhrgeschirr, allerlei Hausrat u. s. w.**  
gegen Barzahlung.

Bad Teinach, den 1. Juni 1897.

Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar **Beitinger**.

Altensteig.

Beste **Gußstahl**  **Sensen** als:

Löwensensen	Neuenbürger Sensen
Herkulesensen	Steyrische Sensen
Sensen „Ehrenforte“	Gute Ausschusssensen

**Gußstahl-Sicheln**, bestes Fabrikat,  
sowie ächte Mailänder Wehsteine  
ferner: **Sensenringe**

**Kümpfe** in Holz und Zink  
empfiehlt in schöner Auswahl

**W. Beeri.**

Walddorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

**Freitag den 7. Juni ds. Js.**

in das Gasthaus zur „**Krone**“ hier

freundlichst einzuladen.

**Matthias Mohrhardt**

Sohn des  
† Jakob Mohrhardt, Bauers  
in Ueberberg.

**Johanna Hiller**

Tochter des  
† Jakob Hiller, Maurers  
hier.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

**Freitag den 7. Juni ds. Js.**

in das Gasthaus zum „**Hirsch**“ in Grömbach

freundlichst einzuladen.

**Johannes Seeger**

Sohn des  
Johann Georg Seeger  
zur Kohlmühle.

**Christine Heinzelmann**

Tochter des  
† Johann Adam Heinzelmann,  
Schuhmachers in Rälberbronn.

**Kirchgang um 11 Uhr in Grömbach.**

## Wander-Versammlung württemb. Landwirte.

Die Landwirte des Bezirks werden hiemit zu der am **Freitag-Dienstag** den 8. Juni ds. Js. in **Hohenheim** stattfindenden 12. **Wander-  
Versammlung württemb. Landwirte** dringend eingeladen. Die  
Verhandlungen beginnen vormittags 9 1/2 Uhr.

Nach dem Programm kommen folgende Fragen zur Besprechung:

- 1) Welche voraussichtliche Wirkung wird das bevorstehende Einkommensteuergesetz auf die Landwirtschaft üben?
- 2) Liegt es im Interesse unserer Landwirtschaft, noch weitere Volkereien ins Leben zu rufen?
- 3) Ueber zweckmäßige Auswahl und Anwendung der Kraftfuttermittel unter Berücksichtigung der Beschaffenheit des Grundfutters.
- 4) Ueber die Bedeutung der Elektrotechnik für die Landwirtschaft.

Nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine Vorführung neuerer Maschinen und Geräte im Betrieb statt.

Diejenigen Herren, welche an dem **gemeinschaftlichen Mittagessen** (Preis einschließlich 1/2 Liter Wein — 2 M. 50 P.) teilnehmen wollen, werden gebeten, sich spätestens **bis 3. Juni** bei dem **Unterzeichneten** hiefür **anzumelden**. Die **Abfahrt** von **Ragold** erfolgt am **Dienstag** früh 5 Uhr 5 M. **Ragold**, den 31. Mai 1897.

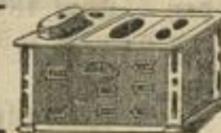
Der Vorstand des Landw. Vereins: **Oberamtmann Ritter.**

Altensteig.

## Rochherde-Empfehlung.

Empfehle hiemit mein großes Lager in

**selbstverfertigten**

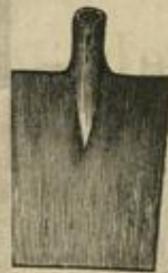
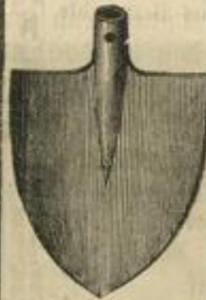


**Rochherden**

verschiedener Größe zu den billigsten Preisen.

**Carl Ackermann**  
Schlosser.

Altensteig.



la. **Stahlspaten**  
**Schaufeln** mit & ohne Stiel  
**Gartenrechen**  
**Kindergartengeräte**  
**Heckenscheeren**  
**Rebscheeren**  
**Pferdescheeren**  
**Baumsägen**  
**Strohmesser**  
**Maschinenmesser**  
**Seilrollen**  
**Landheverteiler** u. u.

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

**W. Beeri.**

Altensteig.

## Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

sind frisch eingetroffen bei

**Chr. Burghardt jr.**

## Gebrannten Caffee

durch patentiertes Röstverfahren, in mittelbrauner Farbe, aus nur vorzüglichen, kräftigen und rein schmeckenden Qualitäten hergestellt pr. Pfund zu **Mark 1.80, 1.60, 1.40 und 1.30**

**Roh-Caffee**, blau und gelb

in 12 Sorten von **Mark 1.10 bis Mark 1.60** pr. Pfund empfiehlt

**Altensteig.**

**C. W. Lutz.**

Berneck.  
**Gerberrinde-  
Verkauf**

am Samstag, 5. Juni d. J. mittags  
1/3 Uhr bei Wirt Wurster hier aus  
den Gutsherrl. Waldungen  
Thann Abt. Hochgericht — 114 Km.  
Rähe — 19 Km.  
aufgeschichtete, gut getrocknete Fichten-  
rinde.

Freiherrl. Rentamt.

Pfalzgrafenweiler.

**Gerbrinden-  
Verkauf.**

Der Anfall pro 1897 an Gerbrinden  
wird am nächsten

Freitag den 4. Mai  
nachm. 3 Uhr

im Rathaus hier im Aufstreich verkauft.  
Gemeinderat.

Hochdorf.

**Fischwasser-  
Verpachtung.**

Am Montag den 7. ds. Mts.  
nachmittags 3 Uhr

wird auf hies. Rathaus das Fischwasser  
im Omersbach und Schnaitbach,  
soweit solches der hies. Gemeinde zusteht,  
wieder auf mehrere Jahre verpachtet.

Schulth.-Amt.

Schaible.

Reichenbach

D.-A. Freudenstadt.

Unterzeichneter

**veraffordiert**

am Pfingstmontag den 7. d. M.  
nachmittags 3 Uhr

in der Pfaffenstube

**die Beifuhr**

von 85 Festmeter Forchen vom Wald-  
teil Mühlberg bei der Böhmlesmühle zur  
Säge Pfaffenstube.

Karl Heid.

Altensteig.

**Zur Mostbereitung**

empfehle ich schönste schwarze und  
gelbe

**Rosinen**

sowie

**Corinthen**

prima Qualität

zu den billigsten Preisen.

E. W. Luz.

Zumweiler.

**Empfehlung.**

Mein Lager in  
sämtlichen Sorten

**Kunstmehl**

bringe zu herabgesetzten Preisen  
empfehlend in Erinnerung, ebenso

**Korinthen**

**u. Haselstranben**

J. Moehrbardf

Bäckerei und Handlung.

**Für Rettung von Trunksucht!**

Verf. Anweisung nach 22jähriger approbierter  
Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung,  
mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine  
keine Berufshörung, Briefen sind 50 Pfg.  
in Briefmarken beizufügen. Man adressiere:  
Th. Konatzky, Droguist, Stein, (Aargau,  
Schweiz). Preisporto 20 Pfg. nach der Schweiz.

Hauerische bei W. Rieter.

Altensteig.

Herkules-Sensen

Brillant-Sensen

Bliß-Sensen

Sensen „Chrenpforte“

Friedrichsthaler-Sensen

Neuenbürger-Sensen

Steyrische Sensen

Stren-Sensen

== Ausschuss-Sensen ==

**Steyrische Sicheln**

Sensenwürbe, Ringe, Rumpfe & Dängelgeschirre

Echte Mailänder Wehsteine in anerkannt bester Marke

empfehlte in großer Auswahl

PAUL BECK.

Nagold.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiedurch die ergebene  
Anzeige, daß ich unter heutigem mein Geschäft an

**Herrn Eugen Berg**

abgetreten habe. Für das mir seit 7 Jahren geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte  
ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst!

**E. Gras.**

Bezugnehmend auf Obiges teile einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publi-  
kum mit, daß ich das von Herrn. E. Gras übernommene

**Eisen-, Colonial- und Farbwaren-Geschäft**

unter der Firma **Eugen Berg** in unveränderter Weise fortführen werde und  
bitte ich, das bisher der Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Nagold, den 3. Juni 1897.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Eugen Berg.**

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Samstag den 5. Juni 1897

in das Gasthaus zu den 3 Königen hier

freundlichst einzuladen.

Eugen Laich

Sohn des

Gottl. Laich, Maschinist

in Rothenbach.

Luise Gutekunst

Tochter des

† S. G. Gutekunst, Küfers

hier.

Altensteig.

Weisse und farbige baumwoll.

**Kinder-Kittel**

empfehlte billigt

Schullehrer Müllers Witwe.

**Lehrergesangsverein**

für den ganzen Sprengel Samstag,

den 12. Juni: Waldhorn Ebhausen.

Jäger.

Steinle.

Letzte Woche ging zwischen Pfalzgrafen-  
weiler und Edelweiler ein Notizbuch  
**verloren.**

Dasselbe trägt den Namen des Eigen-  
tümers und wolle gegen Belohnung ab-  
gegeben werden.

Inserate, welche auf den näch-  
sten hiesigen Jahr-Markt Bezug haben  
sollen, bitten wir uns rechtzeitig aufzu-  
geben.

Die Expedition ds. Bl.

Spielberg.  
Ueber Pfingsten  
schänkt



**Beck-  
Bier.**  
Aueff.

Altensteig.  
**Einen kräftigen  
Jungen**

nimmt in die Lehre.  
Ludwig Brenner, Metzger  
beim Waldhorn.

Fruchtpreise

Nagold, 29. Mai, 1897.

Dinkel neuer	8 40	6 30	6 20
Weizen	9 80	9 51	9 25
Roggen	8 20	8 04	8 —
Gerste	7 90	7 67	7 50
Haber	7 —	6 72	6 40
Bohnen	5 —	4 94	4 90
Wicken	—	—	—

Tübingen, 28. Mai 1897.

Dinkel neuer	13 16	12 78	12 50
Haber neuer	14 54	14 25	14 —
Gerste	15 40	15 30	15 —
Mischung	17 60	17 38	17 12

